



# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 16. Juni 1880.

Nr. 275.

## Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Die „National-Zeitung“ schreibt:

Gestern Abend hat die „achtzehnte Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze“ den von ihr zu erstattenden Bericht festgestellt; heute Vormittag um 10 Uhr befand sich derselbe gedruckt, gefaltet und gebettet in unseren Händen. Es hat ein nicht geringes Maß von Selbstverleugnung seitens des Referenten dazu gehört, nach einer Woche der ausstrengendsten Kommissions-Sitzungen in wenigen Tagen eine Arbeit herzustellen, für deren Resultat weder er noch irgend ein anderer Mensch einzutreten vermag, aus dem einfachen Grunde, weil sie kein Resultat hat. Die Bureaubeamten und das Druckereipersonal haben die Ruhe einer Nacht gegopfert, um die frühzeitige Vertheilung zu ermöglichen — „so viel Arbeit für ein Leichtsünd.“

Daß der Bericht trotz des darauf verwendeten Fleißes nicht erfreulich zu lesen ist, liegt in der Natur der Sache. War schon die Regierungsvorlage nur für denjenigen verständlich, der den Wortlaut der abzuändernden Gesetze zur Hand hatte und bei jedem Paragraphen die Allegate vergleichen konnte, so erfordert es nicht minder Anstrengung, sich durch das Chaos von Amendements und von Abstimmungen der ersten und zweiten Lesung hindurchzuarbeiten.

In einer kurzen Einleitung thut der Bericht dar, warum bei dem Vorhandensein einer Mehrheit verschiedener Richtungen die Arbeit der Kommission resultatlos bleiben mußte; warum sich zwar wechselnde Majoritäten für einzelne Bestimmungen, aber keine Majorität für das Gesetz gefunden hat.

Eine Anlage, welche dem Berichte beigelegt ist, enthält Mittheilungen des Kultusministers über die Zahl der erledigten geistlichen Stellen in der katholischen Kirche und über den mutmaßlichen Bestand an Klerikern, welche zur Ausfüllung der Lücken zur Disposition stehen. Aus denselben ergibt sich, daß außer den 34 erledigten Stellen in den Domkapiteln an katholischen Pfarrstellen zur Zeit 989 ihrer Inhaber entbehren, ohne daß sich jedoch näher bestimmen läßt, ob diese Vakanz und in welchem Umfange die Stellen der Hilfsgeistlichen mit umfassen. Von den letzteren treten mindestens noch 300 als nicht besetzt zu den Vakanz hinzu und die Gesamtzahl derselben beläuft sich auf etwa 1400. Dieser Zahl stehen im günstigsten Fall 1100 Geistliche gegenüber, welche nach ihrer Ausbildung zur Besetzung einer Stelle verwendet werden könnten, jedoch ist von dieser Zahl ein sehr erheblicher Bruchtheil, nämlich diejenigen in Abzug zu bringen, welche aus dem einen oder anderen Grunde inmittelst eine andere Stellung gefunden haben oder sonst abgegangen sind.

Eine zweite Anlage besteht in einem Erlaß des Kultusministers vom 17. April 1880, gerichtet an einen Oberpräsidenten, welcher die Frage behandelt, inwieweit bei der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung gesetzmäßig angestellte Geistliche für besetzt zu erachten sind, durch Verrichtung einzelner geistlicher Amtshandlungen in erledigten Pfarren für die Befriedigung des dringenden religiösen Bedürfnisses zu sorgen. Der Minister hatte sich über diese Frage bereits in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. Februar geäußert; er hatte damals schon hervorgehoben, daß nach seiner Anschauung erst die Thätigkeit in einem gesetzwidrig übernommenen Amte den Geistlichen strafbar mache, daß aber nicht schon einzelne Amtshandlungen, die zur Befriedigung eines dringenden religiösen Bedürfnisses von gesetzmäßig angestellten Geistlichen in erledigten Pfarren vorgenommen werden, strafbar sind. Der Minister hatte die ihm untergeordneten Behörden angewiesen, bei den von ihnen zu stellenden Strafanträgen diese Anschauungen zur Richtschnur zu nehmen und der Erlaß vom 17. Februar 1880 führt dies weiter aus.

Wir halten die Rechtsanschauungen des Ministers für vollkommen richtig; daß einzelne Gerichtshöfe durch eine allzu buchstäbliche Auslegung der Maigesetze sich zu Härten verleiten lassen, ist bedauerlich. Soweit wir die Klagen über die Maigesetze überhaupt für begründet haben halten können, hatten dieselben ihren Grund vorzugsweise in einer irrigen Indisposition. Nachdem die rechtliche Lage klar gestellt war und die Hoffnung Raum

gewann, daß die Gerichte sich einer richtigeren Auslegung anschließen würden, konnte für eine Aenderung der Maigesetze, wie sie jetzt in Art. 9 vorge schlagen wird, kein zutreffender Grund ermittelt werden. Dies ist in der Kommission auch geltend gemacht worden.

Mit einem formulirten Antrage, — etwa „die Vorlage der Staatsregierung abzulehnen“ — schließt der Kommissionsbericht nicht. Hervorzuheben ist übrigens, daß die Kommission die Ansicht ausspricht, der zweiten Lesung im Plenum könne nur die Regierungsvorlage als Grundlage unterbreitet werden.

In Belgien nehmen mit der am 15. Juni bevorstehenden Eröffnung der nationalen Ausstellung die Festlichkeiten ihren Anfang, welche das Land in diesem Jahre anlässlich des 50jährigen Jubiläums seiner Unabhängigkeit feiert. In Deutschland, wo die freundschaftlichen Beziehungen zu dem Nachbarstaate stets aufs Eifrigste gepflegt worden sind, darf die thatkräftige, ihre Stellung in der europäischen Völkergemeinschaft mit berechtigtem Selbstbewußtsein hütende belgische Nation der innigsten Sympathien und aufrichtigsten Segenswünsche gewiß sein. Ist doch im Laufe der letzten Jahre in Belgien immer mehr die Ueberzeugung durchgedrungen, daß dieses Land, wie seine Interessen im Wesentlichen mit denjenigen Deutschlands zusammenfallen, stets gewiß sein darf, in letzterem einen zuverlässigen Nachbar zu besitzen. Die nahen Beziehungen, in welche Belgien zu dem österreichischen Kaiserthum durch die Vermählung der Prinzessin Stephanie mit dem Kronprinzen Rudolf zu treten im Begriffe ist, leisten nicht minder Gewähr, daß Belgien seine am 4. Oktober 1830 proklamirte Unabhängigkeit auch in Zukunft voll und ganz zu wahren im Stande sein wird. Nicht minder verbürgt die Energie aller liberalen Elemente des Landes, daß die Staatsgewalt aus dem gegenwärtig gegen die kirchlichen Anmaßungen geführten Kulturkampfe siegreich hervorgehen wird.

Die „Aurore“ verteidigt das Centrum gegen den Vorwurf der Koalition mit den Sozialisten und bezieht sich dabei der rückständigsten Formen. Sie sagt:

In der That ist die Behauptung einer Allianz zwischen dem katholischen Centrum und den Sozialisten eine offenbare und zugleich lächerliche Verleumdung. Daß die Katholiken, welche den Primat des Papstes und sein infallibles Lehramt bekennen, jede Revolution verabschonen, die gesellschaftliche Achtung vor der verordneten Autorität über alles setzen, — die Hand reichen sollten den Sozialisten, welche jede übernatürliche Ordnung leugnen, die Kirche hassen, das heftigste Verlangen tragen, die preussische Regierung aus der Zahl der Dinge zu streichen, jede gesellschaftliche Einrichtung umstürzen wollen — in der That, so etwas kann nur behauptet werden, wenn man den Pol verloren hat, wenn die ganze Welt hindisch geworden ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt diese und etnige andere Ausfälle, welche im weiteren Verlauf des Artikels folgen, ohne Kommentar und ohne Entgegnung ab; ein Zeichen, daß zur Zeit Verständigungsversuche nicht stattfinden.

Zur Berliner Konferenz schreibt die „National-Zeitung“:

Wie nunmehr feststeht, wird der Reichskanzler die Botschafterkonferenz morgen nicht eröffnen, diese Aufgabe bleibt vielmehr dem Fürsten Hohenlohe vorbehalten. Die Rückhaltung des Fürsten Bismarck mag wohl in erster Reihe ihren Grund darin haben, daß die Bedeutung des Zusammentritts dadurch leicht in ein übertriebenes Licht gerückt werden könnte. Es ist ein sehr schlagender Beweis für die Stille, welche gegenwärtig in der europäischen Politik eingetreten ist, daß dieses Ereignis, wie geschehen, in den Vordergrund tritt.

Die Konferenz ist nicht eine Fortsetzung des Berliner Kongresses, sie ist eher als die Fortsetzung der Kommissionen zu betrachten, an welche der Kongreß einzelne Fragen mehr technischer Natur zu verweisen pflegte. Der Gegenstand der Konferenzverhandlungen ist streng umgrenzt. Die englische Note hatte vorgeschlagen, Montenegro, Armenien und die Reformen im Allgemeinen zum Gegenstand der Verhandlung zu machen. Die österreichische Antwort auf die Konferenzeinladung weist nach, wie sehr auf dieser Seite die Aufgabe der Konferenz umschrieben wird, daß Oesterreich jede Intervention zur Ausführung der Konferenzbeschlüsse schon im

Voraus zurückweise. Wie von einigen Seiten behauptet wird, erscheint uns das der heutigen Lage und der von Oesterreich selbst eingenommenen Stellung nicht zu entsprechen; es handelt sich eben noch ausschließlich um den Versuch einer Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland und man kann es als selbstverständlich betrachten, daß keine der Mächte, denen es mit der Vermittelung Ernst ist, im Voraus den Konferenzbeschlüssen ihre Kraft zu entziehen suchen wird. Ein solches Verhalten könnte schließlich am härtesten auf die Türkei fallen. Wie man von griechischer Seite versichert, würde die Türkei den Konferenzbeschlüssen auf der Basis der französischen Vorschläge sich unterwerfen.

Die Wahl des Lokals für die Konferenzsitzungen ist, wie bereits mitgeteilt, auf das auswärtige Amt am Wilhelmplatz gefallen. Fürst Hohenlohe räumt seine bisherigen Arbeits- und Empfangszimmer, um für die Konferenz und die technischen Delegirten Platz zu machen und siedelt nach einem anderen Theile des auswärtigen Amtes über. In Frage konnten außer dem Gebäude am Wilhelmplatz noch das Reichskanzler-Palais, der Kongreßort von 1879, und die frühere Amtswohnung des Reichskanzlers, Wilhelmstraße 76, kommen, wo 1876 das Berliner Memorandum geschlossen wurde. In beiden Räumlichkeiten ist Fürst Bismarck gleichsam der Hausherr, und da derselbe, wie wir hören, demnächst und jedenfalls vor Schluß der Konferenz Berlin verlassen wird, so würde er die Honneurs seines Hauses nicht bis zu Ende zu machen in der Lage gewesen sein. So bleibt die Konferenz auch räumlich vom Reichskanzler geschieden. Uebrigens mag die bevorstehende Abreise des Reichskanzlers ein Grund mehr sein, daß derselbe auch der Eröffnungssitzung fern bleibt.

Man kann es als möglich betrachten, daß die montenegrinische Grenzregulirung die Konferenz demnächst gleichfalls beschäftigen könnte. Allein dazu bedürfte es der vorhergehenden Verhandlungen unter den Großmächten selbst, von denen zunächst noch nicht die Rede ist. Daß die Botschafterkonferenz sich nicht selbstständig ihre Vollmachten erweitern kann, bedarf keiner Bemerkung.

## Ausland.

Wien, 14. Juni. Die vielfach verbreiteten Meldungen über die Stellung Oesterreichs zur griechischen Grenzfrage, welche Oesterreich als griechenfeindlich und gegen Erlangung Janinas gesinnt darstellen, entsprechen nicht der Wirklichkeit. Nach an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist Oesterreichs Standpunkt vielmehr folgender: Da die Westmächte in der griechischen Angelegenheit einmal die Initiative ergriffen haben und von ihnen die ersten Vorschläge wegen der technischen Kommission und der Nachkonferenz ausgegangen sind, so wird denselben die Initiative auch auf der Nachkonferenz überlassen werden. Oesterreich und Deutschland werden auch schwerlich den westmächtl. Vorschlägen entgegenzutreten, selbst wenn diese auf Einverleibung Janinas in Griechenland abzielen sollten. Haymerle hat stets große Sympathien für Griechenland gehabt und von diesen nichts eingeküßt. Jedensfalls wurde Szekenyi beauftragt, im engsten Einvernehmen mit Deutschland jede Spaltung der Großmächte zu vermeiden, das heißt kurz und offen gesprochen, sich der Mehrheit von vornherein anzuschließen. Oesterreich und Deutschland halten nämlich keinen der noch offenen Punkte des Berliner Kongresses für so wichtig, daß ibretwegen ein Zwiespalt in europäischen Konzert eintreten dürfte. Ob Oesterreich auch einem etwaigen Vorschlage, auch andere offene Orientfragen auf der Konferenz zu behandeln, entgegenzutreten würde, ist zweifelhaft; immerhin aber betrachtet Oesterreich für deren Erledigung eine etwaige Konferenz der Stammbuler Botschafter für zweckmäßiger. Wegen des neuerdings erwähnten Austausch der von der Pforte an Montenegro abgetretenen Bezirke gegen den Küstenstrich bei Dulcigno finden thatsächlich ernstliche, aber annoch streng vertrauliche Verhandlungen zwischen den Mächten statt, haben aber bis jetzt ein Ergebnis noch nicht gehabt. Die Anregung dazu ist von Oesterreich und England ausgegangen. Die zweiten Kommissäre der Mächte auf der Berliner Konferenz werden als begutachtende Kommission zusammentreten, den eigentlichen Sitzungen aber voraussichtlich nicht betheiligen. Die Reise des Fürsten von Rumänien ist verschoben worden.

## Provinzielles.

Stettin, 16. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verliest der Vorsitzende, Herr Dr. Wolff, ein Schreiben des Herrn Pleß, worin dieser dagegen Protest erhebt, daß ihm in letzter Sitzung, als er vor Eintritt in die Tagesordnung zu einer berechtigenden Bemerkung das Wort erbeten, das Wort entzogen sei, ehe er mit seiner Aeußerung zu Ende war. Herr Dr. Wolff erwiderte darauf, daß in der Geschäftsordnung nichts über Ertheilung des Wortes vor Eintritt in die Tagesordnung steht und glaubt er, daß er richtig gehandelt. — Auf das Vorkaufrecht bei einer Parzelle in Nemitz wird verzichtet. — Ein Besuch mehrerer Hausbesitzer der Bellevuestraße um Aussetzung der Zahlung des Kanalszinses für ihre Grundstücke wird dem Magistrat zum Bescheide an die Petenten zurückgegeben. — Der freihändige Verkauf von Eisen, alten Krähen u. s. w. zum Preise von 5,20 Mk. per 100 Kgr. an die Herren Aron u. Gollnow in Grabow wird genehmigt. — Die widerrufliche Benutzung eines Parterrezimmers der Friedrich-Wilhelms-Schule seitens des Schulwärters wird genehmigt. — Zu der Vermietung der oberen Räume im früheren Armenhause II. auf 6 Jahre vom 1. Oktober d. J. ab für 1250 Mk. pro Jahr an den Kaufmann Simonsohn wird nach längerer Debatte der Zuschlag erteilt, ebenso zu der Verpachtung einiger Plätze an der Barnimstraße für zusammen 1411,10 Mk. jährliche Pacht auf die Zeit vom 1. Juli d. J. bis ult. März 1883. — Herr Wehlitz hat ein Besuch um Herabsetzung des Gaspreises für die Doppellaternen in der Altstadt bei der Versammlung eingereicht, dasselbe wird dem Magistrat zur gefälligen Rückäußerung übergeben und der Magistrat zugleich um Angabe der Zahl der Doppellaternen in der Altstadt ersucht. — Für die Stellvertretung zweier Lehrerinnen werden 166 Mk. 66 Pfennig und 20 Mk. bewilligt; ferner 250 Mk. für Aufstellung und Verlegung von Laternen in Straße Nr. 42, 590 Mk. zum Ankauf von 1143 Quadratmeter Terrain von dem Grundstück Grenzstraße Nr. 6 und von 1243 Mk. 75 Pf. für Herstellung des Bürgersteiges und Straßendamms daselbst. — Das Grundstück des Jageteuffel'schen Kollegium in der Domstraße hat sich schon seit langer Zeit für seine Zwecke als zu klein erwiesen und ist deshalb ein Neubau notwendig, der Ankauf einer Baustelle dafür an der Kurfürstenstraße in Größe von 755 Mk. zum Preise von 17 Mk. pro Quadratmeter wird bewilligt und der Verkauf des alten Grundstückes nach Fertigstellung des Neubaus genehmigt. — Dem Todengräber Salzwedel in Neu-Torney wurden 10 Mk. 50 Pf. Wasserzins erlassen.

Die Barnimstraße ist derart überfüllt, daß Abhilfe geschaffen werden muß und ist deshalb in Aussicht genommen, eine 7. Klasse zu errichten. Dies wird genehmigt und 225 Mark für Mietz, 450 Mk. Baukosten, 360 Mk. Kosten der Klassen-Einrichtung und 600 Mk. Gehalt für einen Lehrer pro 1880—81 bewilligt.

Das neu entworfene Statut der Sparkasse ist vom Herrn Oberpräsidenten nicht genehmigt worden, sondern mehrere Aenderungen verlangt worden; die Kommission hat in Folge dessen die Statuten nochmals beraten, sich aber nur zu geringfügigen Aenderungen bereit erklärt, auch der Magistrat hat den vom Herrn Oberpräsidenten verlangten Aenderungen in den meisten Punkten nicht zustimmen können und empfiehlt nur einige die Verwaltung der Sparkasse betreffende Aenderungen. Demgemäß beschließt auch die Versammlung. — Die Wittwe Drtmeyer hat sich nunmehr bereit erklärt, den Vorbau an ihrem Hause gr. Wollweberstraße 51 für 1500 Mk. an die Stadt abzutreten, die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

Aus Köslin wird geschrieben: Eine Katastrophe, deren Folgen sich in ihrem ganzen Umfange augenblicklich noch nicht übersehen lassen, verfehte heute gegen Mittag unsere Stadt in ungeheure Aufregung. — Der Kaufmann Vierke in der Mühlentstraße, dessen unglücklichem Leichtsinne man das Unglück zuschreiben muß, war heute Vormittag, etwa um 1/2 12 Uhr, in seinem Keller mit dem Abziehen von Benzin beschäftigt, wobei er sich eines offenen Lichtes bediente, welches unglücklicherweise umfiel und im Keller befindliches Stroh in Brand setzte. Da die Hausbewohner des Hauses nicht Herr zu werden vermochten, wurden die besten







**Import** aus den holländischen Colonien, sämmtlich Cigarren-Handarbeit und als nicotinfrei empfohlen, sehr beifällig aufgenommen, bester Ersatz für Havanna-Cigarren.

**La Zenobia u. Flor de Manila**, in milder, angenehmer Qualität, à Mille 60 Mark. — Orig.-Kist. à 200 St. 12 Mark.

**La Exquιστα**, Qualität ganz appart, pikant u. fein, à M. 80 M. — Orig.-Kist. à 200 St. 16 M.  
**Panatellas**, in origineller, langer, schlanker Façon, feine Qualität, à Mille 85 Mark, in Original-Packung von 100 St. 8 Mark 50 Pfg.

**Dames**. Ein kleines, leichtes, schlankes Cigarrenchen, Bestimmung wie untenstehende Bremer Tentacion, à Mille 50 Mark, à  $\frac{1}{10}$  5 Mark.

**„Batavia“**, 1874er: **Götte holländische Plantagen-Cigarre**, (Façon Conchas) feine, milde und weissbrennende Qualitätsware, bester Ersatz für echte Havanna-Cigarren, à Mille 65 Mark. — Probekisten à 200 Stück 13 Mark. — Dito hochfein, 1879er Ernte, à Mille 70 Mrk. — Orig.-Kist. à 200 Stck. 14 Mrk.

**Seedleaf-Import**, rein amerik. Gewächs; eine volle Cigarre, von gutem, reinem Geschmack und Aroma, eignet sich vorzüglich zur Jagd, zum Reiten und dergleichen Zwecke, à Mille 36 Mark, in Original-Kisten à 250 Stück 9 Mark.

**(Bremer) La Tentacion**, eine kleine 8 Centimeter lange, feine, angenehm milde Cigarre, besonders bestimmt, wenn nur 20 bis 25 Minuten Zeit zum Rauchen zur Verfügung stehen, als z. B. im Theater (Zwischenact), gemüthlichen Conferenz etc. und für Diejenigen, die etwas Zierliches wünschen, à Mille 60 Mark, à  $\frac{1}{10}$  Packung 6 Mark.

**Bahia-Specialitäten, 1879er: Ernte.**

Nachdem wir eine Reihe von Jahren nur geringe Qualitäten obiger Gewächse am Markt bekamen, ist die Ernte von 1879 als eine vorzügliche zu bezeichnen und die daraus gefertigten Cigarren besonders Rauchern einer milden und doch dabei etwas gehaltvollen gutschmeckenden Qualität sehr zu empfehlen, als:

|                   |            |                  |      |
|-------------------|------------|------------------|------|
| Cigarrillos       | à Mille 50 | à $\frac{1}{10}$ | 5 M. |
| Media Regalia     | à „ 60     | „ „              | 6 „  |
| Londres corriente | à „ 80     | „ „              | 8 „  |
| Londres fino      | à „ 100    | „ „              | 10 „ |
| Regalia Reyna     | à „ 120    | „ „              | 12 „ |

Probe-Sortimentskisten von 100 Stück mit je 20 Stück obiger 5 Sorten = 100 St. per Kiste 8 M. 50  $\frac{1}{2}$ .

Franko.

Hannover,  
 Grosse Aegidienstrasse 22-23  
 (gegenüber der Misch).

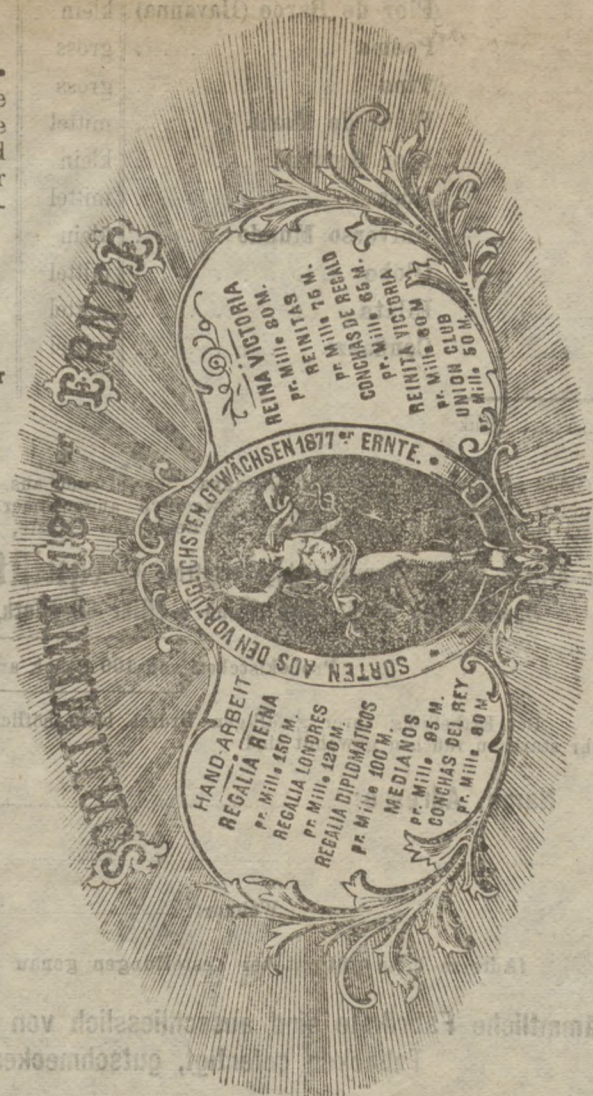
Herrn Julius Schmidt,  
 Bremer Cigarren-Fabrik.  
 Engros-Lager für den Zollverein  
 in

Secunden umstehender Cigarren-Gattungen (Ausschuss-Farben), soweit solche vorhanden, sind circa 20% billiger.

Von Secunden (Auswurf-Farben) sind auf Lager:

| Benennung der Fabrikate        | Preise à 100 Stück kosten |    |     |
|--------------------------------|---------------------------|----|-----|
|                                | per Mille                 | M. | 1/2 |
| Havanna 75er (sehr preiswerth) | 55                        | 5  | 50  |
| Cabañas (etwas kräftig)        | 50                        | 5  | —   |
| Flor Gertrud                   | 50                        | 5  | —   |
| Flor de Cuba (sehr beliebt)    | 48                        | 4  | 80  |
| Globo                          | 42                        | 4  | 20  |
| Ellata                         | 36                        | 3  | 60  |
| Confianza                      | 34 $\frac{1}{2}$          | 3  | 45  |
| Sevillano                      | 30                        | 3  | —   |
| Flor de Java                   | 28                        | 2  | 80  |

Vertrauensaufträge werden als Ehrensache betrachtet, auf das streng Reellste, Sorgfältigste, und möglichst umgehend ausgeführt. **Julius Schmidt.**



Obiges Cigarren-Sortiment, 1877er Ernte, in 10 Sorten aus den vorzüglichsten Gewächsen Ost- und West-Indiens, ist auf das Sorgfältigste nach den besten Principien gearbeitet, in Qualitäten von 50 bis 150 Mark pro Mille, und wird durch elegante Arbeit, guten Brand, Geschmack und Aroma selbst den vorwöhntesten Raucher befriedigen. Sortiments-Kisten von 250 Stück obiger 10 Sorten, je 25 Stück, stehen zu Diensten à 24 Mark, sowie einzelne Sorten in je  $\frac{1}{10}$  Kisten der verschiedensten Preislagen. Im Herrenzimmer, für gesellschaftl. Zwecke, bieten diese Sortiments-Kisten eine interessante Auswahl.

Hochfeinste Qualitäten Cst- und West-Indiens.



Meine bedeutenden Waaren-Vorräthe erlauben mir, trotz eingetretener Steuer-Erhöhung, diese Bestände noch zu alten bisherigen Preisen abzugeben, worauf ich meine geehrten Abnehmer besonders hinweise und gefl. Ordres baldigst erbitte.



**Julius Schmidt,**

HOFLIEFERANT

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen  
Friedrich Carl von Preussen.

**Bremer Cigarren-Fabrik.**

VERSTEUERTES

Engros-Lager vorzüglicher Qualitäts-Cigarren,  
aus besten amerikanischen Tabacken gefertigt.

**HANNOVER,**

Gr. Aegidienstrasse Nr. 22—23.

**Engros-Preis-Courant  
pro 1880.**

SPECIALITÄTEN

mit

FABRIK-MARKE



Gegen Nachahmung geschützt!

Garantie.

Prima Waare.

**Bestell-Ordre.** Preise netto comptant, versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

| Unterzeichneter<br>bestellt von näher<br>bezeichneten<br>Cigarren | Benennung der Fabrikate     | Façon   | Preise<br>per Mille<br>in<br>Mark. | 1/10 Kiste<br>à 100 Stück<br>kosten |    | 1/20 Kiste<br>à 50 Stück<br>kosten |    | Betrag<br>der<br>bestellten Cigr. |   |
|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------|---------|------------------------------------|-------------------------------------|----|------------------------------------|----|-----------------------------------|---|
|                                                                   |                             |         |                                    | Me                                  | S  | Me                                 | S  | Me                                | S |
| Stück                                                             | Aguila de Oro N. pl. ultra  | Regalia | 300                                | 30                                  | —  | 15                                 | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Ramillete Britanica . . .   | Regalia | 270                                | 27                                  | —  | 13                                 | 50 |                                   |   |
| "                                                                 | Londres Royales . . . . .   | gross   | 235                                | 23                                  | 50 | 11                                 | 75 |                                   |   |
| "                                                                 | Reinas de Espanas . . . . . | mittel  | 195                                | 19                                  | 50 | 9                                  | 75 |                                   |   |
| "                                                                 | Principes . . . . .         | klein   | 160                                | 16                                  | —  | 8                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Graciosidad . . . . .       | mittel  | 144                                | 14                                  | 40 | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Magnifica . . . . .         | klein   | 120                                | 12                                  | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Planto de Tabaco . . . . .  | mittel  | 114                                | 11                                  | 40 | 5                                  | 70 |                                   |   |
| "                                                                 | No me Olvides . . . . .     | Regalia | 114                                | 11                                  | 40 | 5                                  | 70 |                                   |   |
| "                                                                 | Flor de Barco (Havanna)     | klein   | 90                                 | 9                                   | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Poéma . . . . .             | gross   | 96                                 | 9                                   | 60 | 4                                  | 80 |                                   |   |
| "                                                                 | Tino . . . . .              | gross   | 90                                 | 9                                   | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Fleur de Maria . . . . .    | mittel  | 75                                 | 7                                   | 50 | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Flor Gertrud . . . . .      | klein   | 60                                 | 6                                   | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Rosa . . . . .              | mittel  | 72                                 | 7                                   | 20 | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Universo Mundo . . . . .    | klein   | 60                                 | 6                                   | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Globo . . . . .             | mittel  | 50                                 | 5                                   | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Ellata . . . . .            | mittel  | 45                                 | 4                                   | 50 | —                                  | —  |                                   |   |
| "                                                                 | Confianza . . . . .         | mittel  | 40                                 | 4                                   | —  | —                                  | —  |                                   |   |
| Total                                                             | Stück                       |         |                                    | Total - Betrag:                     |    |                                    |    |                                   |   |

NB. Obige eingeklammerte feine Havanna-Sorten sind aus den ausgesuchten zarten Blättern bester Jahrgänge gefertigt, und zwar Handarbeit, wodurch angenehmer leichter Brand, — sind hoch fein aromatisch, von reinem Geschmack und überhaupt das Beste und Feinste, was in feinen Havanna-Cigarren geliefert werden kann.

Als sehr beliebt in mittlerer Preislage empfehle **Exquistos de Cuba** in besonders schöner, angenehmer Qualität und vorzüglichem Brand à Mille 60 Mark, pr. Original-Kiste 250 Stück 15 Mark.

Probekistchen von 100 Stück an stehen zu Diensten.

Bei Ertheilung Ihrer gefälligen Ordres bitte höflichst, anzudeuten, ob Sie die Cigarren leicht, mittel oder mehr stark zu rauchen gewohnt sind.

Name, Adresse:

Wohnort:

(Adresse bitte gütigst bei Bestellungen genau und deutlich geschrieben anzugeben.)

Sämmtliche Fabrikate sind ausschliesslich von rein amerikanischen oder ostindischen Tabacken gefertigt, gutschmeckend und wohlbekommend.

Etwas Ausgezeichnetes und Preiswerthes liefere in feinen **Havanna-Cigarren, 75er Sorte**, pr. Original-Kiste, 250 Stück, 19 Mark. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma. — **„Flor de Barco“**: ein von holländischen Java-Tabacken vortheilhaft zusammengesetztes Fabrikat in schöner Farbe, angenehmem Geschmack und gutem Brande. à Mille 36 Mark, in Original-Kisten von 250 Stück 9 Mark.

Durch den neuen Posttarif werden die Portosätze sehr billig — 500 Cigarren bilden ein Postpaket von 5 Kilo, wofür das Porto auf den entferntesten Touren des deutschen Reichs 50 S, bei kürzeren Touren im Umkreise von 10 Meilen dagegen nur 25 S beträgt. **Sabañas** (media Regalia) von angenehmer Qualität, besonders Rauchern kräftiger Waare in dieser Preislage zu empfehlen. à Mille 60 Mark, pro Original-Kiste, 250 Stück, 15 Mark.



# Das Geheimniß der alten Abtei.

Roman aus dem Englischen.

58)

Sie schrieb zuerst den Brief an Joliette, Vieles wiederholend, was sie bereits an Fawney geschrieben hatte.

Sie theilte Jolietten mit, daß sie nicht allein nach England zurückkehren könne, da man ihr ihr Geld und ihren Schmuck weggenommen hatte, daß ihre Kleider vollständig ruiniert und für eine Dame nicht mehr tragbar wären, und sie bat Jolietten, Jemand mit einem Vorrath von Kleidern um sie zu schicken.

Ihr Brief an Rositur war von anderer Art; voll Freude, Zärtlichkeit, Liebe und Dankbarkeit über ihre Rettung aus Gefangenschaft und Tod, und voll von dem sehnsüchtigen Wunsche, ihn wieder zu sehen.

Diese Briefe schloß sie in den Brief an Fawney ein und bat ihn, sie zu übermitteln.

Sie war eben mit den Briefen fertig und hatte sie alle drei in ein großes Kouvert eingeseigt und dasselbe an Fawney adressirt, als die Sennora Rodriguez wieder erschien.

„Miguel wird vor dem Abend nicht zurückkehren, Miß,“ sagte sie. „Sie werden Ihre Briefe wohl gerne gleich abschicken wollen? Ich verstehe. Es ist natürlich. Wir wollen mit dem nächsten Dampfer nach Lissabon gehen und den Brief dort aufgeben. Sind Sie damit einverstanden?“

Charlotte drückte ihren Dank aus. Sie konnte nicht einmal vierundzwanzig Stunden warten mit dem Aufgeben ihres Briefes und kletterte sich in ihre Pelzjacke und nahm ihr kleines Hütlein, welche Dinge bereits in einem ganz erbärmlichen Zustande waren.

Es war ihr schrecklich unangenehm, in diesen verdorbenen Kleidern ausgehen zu müssen und sie hoffte nur, daß man sie in ihrer Tracht für eine Gebirgsbewohnerin halten würde, aber sie vergaß alle diese Unannehmlichkeiten, sobald sie auf ihrem Wege nach Lissabon war.

Die beiden Damen begaben sich, dort angelangt,

nach dem Hauptpostamt, kauften die notwendigen Marken und gaben dann den verhängnißvollen Brief auf.

Die Sennora hatte trotz Charlotten's verdorbener Kleidung und gänzlich Mittellosigkeit bald entdeckt, daß sie eine feine Dame war.

Sie hatte Miß Lyle's ganze Geschichte gehört und als sie über den großen Hauptplatz schritten, stellte sie der jungen Dame mit vielem Interesse ihre Börse zur Verfügung.

Charlotte, welche hoffte, das angebotene Darlehen baldigst zurückerstatten zu können, machte nur bescheidenen Gebrauch davon und kaufte nur jene Dinge, welche sie am notwendigsten brauchte.

„Meine Freunde werden sehr bald um mich schicken,“ erklärte sie; „und die Person, welche mich holt, wird einen Koffer voll Kleider mitbringen. Ich danke Ihnen, liebe Sennora, aber ich kaufe nichts weiter.“

Sie bestiegen den Dampfer, um nach Balsa zurückzufahren.

„Jetzt,“ sagte Miß Lyle, als sie langsam an den Ufern des Tajo vorüber fuhren, „habe ich keine weiteren Sorgen mehr. Meine Angelegenheiten sind in den Händen meines Betters Mr. Fawney und ich muß nur abwarten, welche Schritte er macht.“

## Fünfundvierzigstes Kapitel. Der Schlag fällt.

An dem Morgen, welcher seinem mitternächtlichen Besuche in Blair Abtei folgte, blieb Sir Mark Trebassil auf seinen Zimmern und Fawney frühstückte allein. Das Gesicht des Elenden war finsterner und unheimlicher denn je; in seinen Augen glühte das düstere Feuer eines schrecklichen Entschlusses.

Wie er es seinem Kammerdiener in der vergangenen Nacht erklärt hatte, war er bereit, von seinem ursprünglichen Plane, Diebstahl, die ihm im Wege standen, sich selbst vernichten zu lassen, abzustehen.

Dieser Plan war mit Harold Park gelungen, dessen Tod er jeden Moment erwartete. Er hatte sich Charlotte Lyle's ohne Blutvergießen entledigt — ohne Verbrechen, wie er sich selbst sagte.

Aber die unerwartete Verwicklung, welche entstanden war, die Entdeckung, daß Joliette Stair, welche er liebte, die geheime, nicht anerkannte Gattin Sir Mark Trebassil's war, den er haßte und zerstören wollte, entschied ihn, zu rascheren und kühneren Mitteln zu greifen, um einen Erfolg zu erreichen.

Der Pfad des Verbrechens führt abwärts bis in die Nacht des Verderbens. Wer ihn einmal betreten hat, findet nur zu oft, daß es keinen Stillstand auf demselben gibt, noch daß eine Umkehr möglich ist. Rascher und rascher eilt er abwärts, bis er endlich in dem Abgrunde, der ihn abschließt, verloren ist.

So hätte es Kasimir Fawney auch nicht gewagt, den Gedanken an einen wirklichen Mord zu fassen, als er seine verderblichen Pläne gegen Diebstahl begann, die zwischen ihm und den Trebassilgütern standen, und jetzt näherte er in seinem Innern Gedanken, fürchtbar und todtbringend wie Schlangen.

Aber dennoch saß er lächelnd und äußerlich vollkommen ruhig am Tische, verzehrte sein Frühstück und ging dann in das Rauchzimmer.

Er war ruhelos und verdrießlich und begann endlich in der großen, weiten Halle, welche den Mitteltrakt des Schlosses durchschnitt, auf- und abzugehen.

Sir Mark's Kammerdiener, ein ehrlicher, treuer Mann, kam langsam die Stiege herab.

Fawney redete ihn an.

„Ist Sir Mark krank, Pendrake?“ fragte er.

„Er ist nicht krank, gnädiger Herr, aber er ist auch nicht gesund,“ antwortete Pendrake eifrig.

„Er war die ganze Nacht wach und ist eben erst eingeschlafen.“

Fawney antwortete mit einer Alltagsbemerkung und setzte dann seine Wanderung fort.

Die Dinge waren zu einer Krise gekommen. Joliette war Sir Mark's rechtmäßige Gattin und Sir Mark hatte Fawney verboten, sie wieder zu besuchen.

Es war etwas in dem Wesen des Baronets, was jede Widersetzlichkeit von vorne herein verbot. Fawney wagte es nicht, dem Ausspruche Sir Mark's zum Trotz seine Besuche in der Abtei öffentlich fortzusetzen, obgleich er beabsichtigte, an diesem Tage einen Besuch in der Abtei zu machen.

„Ich glaube, einen Abschiedsbesuch wird er mir wohl erlauben,“ dachte er unzufrieden. „Er kann es mir nicht verwehren, Helene Malverne zu besuchen. Ich muß sie sehen und hören, was sie zu sagen hat. Ich glaube, ich werde einige Aufklärungen von ihr erhalten. Aber Einiges ist sicher; Trebassil darf mir nicht lange mehr im Wege stehen!“

Er suchte finster seine Stirne, und seine schwarzen Augen funkelten, während ein unheimliches böses Lächeln um seine Lippen spielte.

Der Portier, welcher bemerkte, wie in Gedanken versunken er war, schlich sich leise hinweg nach der Dienerschaftsküche.

Fawney öffnete das Hauptthor und schaute hinaus auf den Park und die Wiesen.

Der Februarmorgen war klar und sonnig, das Gras schien frischer zu grünen als an dem vergangenen Tage und das Zwitschern der Vögel erfüllte die Luft.

Es war ungefähr zehn Uhr Vormittags.

Fawney faßte plötzlich den Entschluß, sogleich nach der Abtei zu gehen. Er schaute sich nach dem Portier um, in der Absicht, sein Pferd zu bestellen, aber der Portier war nicht da. Mit einem ungeduldrigen Ausrufe wollte er eben heftig läuten, als er innehielt, denn er erblickte einen livirten Reitknecht, welcher durch die Allee dem Schloßthore zugeritten kam.

Seine scharfen Augen hatten die Livree sehr bald als die der Diener von Blair Abtei erkannt. Fawney wartete verwundert, bis der Reitknecht vor den Stufen hielt und vom Pferde stieg.

„Was giebt's?“ fragte Fawney, auf die Stufen hinaustretend. „Ist Jemand krank in der Abtei? Hat — hat —“ und seine Stimme bebte plötzlich — „hat man vielleicht gar etwas von Miß Lyle gehört?“

Fawney war von den Dienstleuten der Abtei sehr wohl gekannt und der Reitknecht nahm den Hut ab und verneigte sich tief, als er höflich erwiderte:

„Nein, gnädiger Herr, es ist keine Nachricht gekommen, daß Miß Lyles Leichnam gefunden worden sei, und es ist Niemand krank in der Abtei. Miß Stair schickt nur diesen Brief an Sir Mark Trebassil; das ist Alles, gnädiger Herr.“

## Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juni. Wetter bewölkt. Temp. + 19° R. Baron. 28,4. Wind O.  
Weizen matter, per 1000 Mgr. Loko gelb. inl. 214 — 222, weiß. 217 — 224, per Juni 223 M., per Juni-Juli 219,5 bez., per September-Oktober 202,5 — 241,5 — 202 bez.  
Korn niedriger, per 1000 Mgr. Loko inl. 200 — 203, ruf. 190 — 195, per Juni 187 bez., per Juni-Juli 178 bez., per Juli-August 169 — 168 bez., per September-Oktober 166,5 — 165 bez.  
Gerste ohne Handel.  
Hafer unverändert, per 1000 Mgr. Loko Bomm. 154 — 159, ruf. 148 — 154 bez.  
Erbsen ohne Handel.  
Winterweizen matt, per 1000 Mgr. Loko per September-Oktober 260 bez., 261 Mf.  
Weizen unverändert, per 100 Mgr. Loko ohne Frosch fähig bei kleinst. 55 Mf., per Juni-Juli 54,25 Mf., 54,5 Mf., per September-Oktober 56 Mf., 56,5 Mf.  
Spiritus niedriger, per 10,000 Liter % Loko ohne Frosch 62,9 bez., per Juni 63,5 bez., per Juni-Juli 60, per Juli-August 63,8 bez. u. Mf., per August-September 63,3 — 63,2 bez., Mf. u. Mf., per September-Oktober 58 — 57,8 bez., 58 Mf. u. Mf.  
Petroleum per 50 Kilo Loko 8,10 — 8,15 tr bez.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. vacanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

## Die Redaktion.

Stettin, den 1. Juni 1880.

## Verkauf einer Baustelle an der Deutschen Straße.

Die der Stadt Stettin gehörende Baustelle, Ecke der Deutschen und Schwanhorst-Straße, in Größe von 1988,66 q Meter, welche zur Zeit als städtischer Bauhof benützt wird, soll öffentlich meistbietend veräußert werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 22. Juni 1880,

Vormittags 9 Uhr,

in unserem Sitzungssaale im neuen Rathhause ein Termin an, zu welchem wir Käufer mit dem Bemerkten einladen.

- 1) daß der Taxpreis pro [Mtr. 12 Mtr. 70 Mf. beträgt und von diesem Preise ab in Steigerungsfähigen nicht unter 5 Reichspfennigen geboten wird,
- 2) daß jeder Bieter in Licitationstermine 300 M. baar oder in depositalmäßig sicheren Papieren, oder in Stettiner Sparcassenbüchern als Caution zu bestellen hat,
- 3) daß  $\frac{1}{2}$  des Kaufgeldes vor der Uebergabe baar bezahlt werden muß,
- 4) daß die Restzahlung zu 5 pro Cent Zinsen bei prompter Rinszahlung während 5 Jahren Seitens des Verkäufers unfundbar als Hypothek zur ersten Stelle auf dem verkauften Grundstück stehen bleiben können und
- 5) daß der Käufer sich der unterirdischen städtischen Entwässerungs-Anlage zu den bestehenden Bedingungen anschließen und wegen der Wasserlieferung der Grundstücke mit der Wasserleitungs-Deputation contrahiren muß.

Die speziellen Verkaufs-Bedingungen können in unserem Geschäftslocale innerhalb der Dienststunden eingesehen werden.

Die Economie-Deputation.

## Wasserheilanstalt Bad Elgersburg

im Thüringer Walde.  
Gesammtes Wasserheilverfahren.  
Electrotherapie und Massage.  
Director Dr. More.

## Wichtig für Bücherfreunde!!

Die vorzüglichste Auswahl.

Garantie für complet! und fehlerfrei!!!

In den allerbilligsten Preisen!!

Illustrirte Geographie mit vielen 100ten Abbildungen von Städten, Gebäuden, Völkern etc., größtes Format, nebst Atlas von 58 color. Karten, sowie Karte von 1878, größtes Hochfolio-Format, gebunden, nur 6 M. — 1) Göthe's Werke, die vorzüglichste Auswahl in 16 Bänden, Klaffter-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) ein reizendes Dichteralbum in Prachtband mit Goldschnitt, 3) Heinrich Heine, Leben, Skizzen etc. etc., höchst interessantes Werk in groß Octav, 4) alle 3 Werke zusammen nur 9 M. Die Weltgeschichte in Lebensbildern und Charakterzeichnungen der Völker, ihre Kultur, Sitten etc., von Professor Körner, 3 Bände, größtes Octav, nur 3 M. — 1) Brockhaus' großes Conversations-Lexikon, vollständig von A—Z, in 12 starken Bänden gebunden, Ladenpreis 70 M., antiquarisch, für nur 15 M. — 2) Lessing's sämtliche Werke, Klaffter-Ausgabe in 6 Bänden, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) Ein höchst interessanter bester Roman in 10 Bänden. Aus dem Tagebuche des Sultans, interessante Schilderungen aller 3 Werke zusammen nur 9 M. Schlegel's großes Kochbuch 1877, 2156 Recepte, 600 Seiten stark, nur 2 M. 50. — Schulze und Müller's humoristische Reisen etc., mit Illustrationen, alle 10 Bände zusammen nur 4 M. 50. — Aus allen Welttheilen, illustrierte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, das interessanteste Werk, über 400 doppelthälige Seiten stark, groß Quart, elegant ausgestattet mit 184 Bildern und ca. 50 Karten etc., nur 4 M. 50. 1) Schiller's sämtliche Werke, die vollständige Klaffter-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Ein höchst interessanter neuer Roman, 3) Schiller's Geistesgang, ein umfassendes Lebensbild, sowie Wirken und Streben, verbunden mit Literaturgeschichte der bedeutenden Dichter, höchst interessantes Werk, über 400 Seiten, groß Format, mit Portrait, alle drei Werke zusammen nur 9 M. — 4) Herder's sämtliche Werke, die vollständigste Original-Ausgabe in 60 Bänden, nur 13 M. 50. 1) Frauen-Portraits, Gallerie berühmter Frauen, 362 Seiten, mit Portr., 2) Lessing's poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, zusammen nur 4 M. — 3) Casanova's Memoiren, beste deutsche illustrierte Ausgabe in 17 Octavbänden, nur 15 M. — 4) Portrait-Gallerie berühmter Persönlichkeiten, über 200 Stahlstiche, groß Octav, nur 4 M. 50. — 5) Die Geisterwelt, die enthüllte Schatzkammer des Wunderglaubens etc., 670 Seiten, größtes Octav, nur 4 M. 50. — 6) Reichenbach's Pflanzenwelt, 730 Seiten stark, mit Abbildungen, nur 2 M.!! — 7) Hugare Carlen's beliebte Romane, 9 Bände, beste deutsche Ausgabe 6 M.!! — 1) Aus Rom, interessante Schilderung, 282 Seiten stark, mit Titelbild, 2) Memoiren der Schwester Angelika, groß Octav, Beides zusammen nur 3 M.!! 1) Bulwer's beliebte Romane, die schöne deutsche Kabinets-Ausgabe, 39 Bändchen für nur 6 M. — Deutsche Criminal-Bibliothek aus alter und neuer Zeit, 724 Seiten, größtes Octav, 4 M. 50. — Illustration de Paris, pr. vollständiger Band in größtes Quart, eleg. geb., mit 800 Bild., nur 6 M.!! — 1) Shakespeare's Werke, Schlegel's und Tieck'sche Uebersetzung, elegante deutsche Bänden- und Familien-Ausgabe in 6 Octavbänden, 2) Boccaccio's Dekameron, die deutsche Ausgabe, 3) Ein Dichter-Album, höchst elegant, mit Goldschnitt, 4) Alle 3 Werke auf 9 M.!! — Paul de Kock's humorist. Romane, 6 Bde., mit Bildern, nur 5 M. — 5) Thyl Culenpiegel, die größte Pracht-Ausgabe m. den 55 berühmten Kupferrättern v. Namburg, größtes Quart-Quart-Format, gebunden, 9 M. — 6) Romberg's so berühmte Baueitung für praktische Baukunst etc., pr. vollständiger Jahrgang, groß Quart, mit ca. 50 gr. Kupferplatten, statt 12 M. nur 2 M. 80 (6 verschiedene Jahrgänge zusammen, statt 72 M. nur 15 M.!! — 7) Jacob Grimm's Grammatik der deutschen

Sprache groß Format, nur 2 M.!! — 1) Hamburg in Licht und Schatten, Sittengemälde von W. Bernhardt, 2) Satanas in New-York, Skizzen etc., aus Amerika, Beides zusammen nur 3 M.!! — 3) Gesundheitspflege für Jedermann von Dr. Engelsberg, elegant gebunden. — Die Mysterien des Serrails, aus dem Französischen, interessantes Werk, nur 3 M. 50. — 4) Der Papstspiegel, Leben und Treiben aller Päpste, 3 Theile, Octav, mit color. Bildern, 3 M. — 5) Der Russische Hof, 9 große Octavbände, statt 33 M. nur 10 M. — 6) Der Dänische Hof, 8 große Octavbände, statt 30 M. nur 9 M. (sehr selten). — Shakespeare's works (englisch), Auswahl in 25 Bändchen, nur 2 M. — 7) James Novels (englisch) in 5 Octavbänden, mit Stahlstichen, nur 3 M. (Werth über das Vierfache). — Enthüllte Geheimnisse der Freimaurerei von einem Meister, 2 Bände, groß Octav, 6 M. — 8) Illustrirtes Insecten- und Käferbuch von Reutirch, mit über 100 Abbildungen, elegant, nur 2 M. — 9) Vossius' moralische Bilderbibel, berühmtes Kupferwerk, in 5 großen Bänden, mit 70 Kupferplatten (selten), nur 10 M. 50. — 10) Das 6te und 7te Buch Mose's, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Gesehens, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, m. über 20 Tafeln, sammt wichtigen Anhang nur 9 M.!! (Interessante Enriofante). — 1) Der schwarze Rabe, das enthüllte Wunderbuch, 2) Abracadabra, Sammlung Geheimnisse etc. der älteren Zeit, Beides zusammen nur 4 M. 50. — 3) Amerikanische Bibliothek der interessantesten Jubilarerzählungen, Romane etc. aus Amerika, deutsch, von d. besten Schriftstellern, 24 Octavbände, statt 36 M. nur 9 M. — 4) Schöffe's sämtliche Novellen in 12 Octavbänden, nur 7 1/2 M.!! — 5) Unterhaltungs-Bibliothek vorzüglicher Romane etc. bedeutender Schriftsteller, 24 Octavbände, statt Ladenpreis 85 M. für nur 9 M. — 6) Schwarz, beliebte Novellen und Erzählungen aus dem Schwedischen in 6 Bänden, nur 4 M. 50. — 7) Roman-Bibliothek interessanter Romane. — 10 Bände mit Illustrationen nur 4 M. 50. — 1) Körner's sämtliche Werke, elegant gebunden, 2) Album merkwürdiger Reisen etc., ca. 300 Seiten, mit color. Bildern, Quart, Beides zusammen nur 3 M.!! — 1) Wäthen und Perlen deutscher Belletristik von Elise Polko etc., elegant, in groß Octav, 2) Album deutscher Dichter und Denter, 73 Portraits mit Facsimile, Quer-Quart, Beides zusammen mit nur 3 M.!!

330 Piecen für Piano zusammen für nur 10 Mark.

12 der neuesten Märsche,  
22 " " Polkas,  
13 " " Walzer,  
11 " " Galoppaden,  
9 " " Polka-Mazurkas,  
8 " " Redovas,  
12 " " Rheinländer,  
13 " " Tyrolenne's,  
100 der beliebtesten Volkslieder mit Text,  
18 große brillante Salon-Compositionen,  
48 Lieder ohne Worte von Mendelssohn,  
14 berühmte Ballets von Chopin,  
50 beliebte Piecen, die schönsten Opere.

Alle diese 330 Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei: zusammen für 10 Mark.

Geschäftsprincip seit 26 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt in gänzlich completen fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich nur direct an die Exporthandlung von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslocalitäten im eigenen Hause: Gärtnermarkt 30 und 31, sowie Damnthorstraße Nr. 7. Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

Ein hier am Orte in besserer Geschäftsgegend belegenes gutes Materialwaaren-Geschäft mit bedeutender Destillation ist zum 1. Juli zu übernehmen.

Käufer erfahren Näheres unter F. 11. in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Mönchenstraße 21.

## Jean Fränkel,

## Bau-Geschäft,

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.  
Cassa, Zeit- u. Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen. Composeinlösung provisionsfrei.  
Meine Prodhüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-Geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) verleiende gratis.

Neu-Strelitzer  
Ausstellungs-Loose.

Mit Genehmigung einer hohen Landesregierung und eines hochl. königl. Oberpräsidiums des Pro. Pommern. Zur Verloosung sind bestimmt: Gold- u. Silber-Sachen, Möbel, Pianinos, Wagen, Fahr- u. Reit-Utensilien, Wirtschaftsmaschinen, Wäsche, Luxus-Gegenstände, Jagdgewehre, Leinwand, Tapissierarbeiten etc., darunter ein Gewinn im Werthe von 2000 M., ein Gewinn im Werthe von 1000 M., zwei Gewinne im Werthe von 800 M., 3 à 500 M. etc., in Summa 2500 Gewinne im Werthe von ca. 42,000 M.

Ziehung am 24. Juni 1880.

Die Ziehungskliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à 1 M. in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Schutzpennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen.

## Geschäfts-Verkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein fein eingerichtetes rentables Colonialwaaren-, Cigarren- u. Delikatess-Geschäft, verb. mit Destillation, in einer der belebtesten Straßen Leipzigs per sofort zu verkaufen. Umsatz per anno 75,000 M. Zur Uebernahme sind ca. 18,000 M. erforderlich. Reflectanten belieben ihre Adr. unter U. V. 429 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Leipzig, gelangen zu lassen.

Die dem Gastwirth Herrn D. Kröske gehörige, in Ferdinandstein belegene Wirtschaft soll mit sämtlicher Bänkeri, Gärten, Bruchland, Wiesen und Gebäuden am Donnerstag, den 17. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthose des Herrn D. Kröske in Ferdinandstein im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.

H. Lau, Hausmann.

Meine Wirtschaft mit Bäckerei u. Schantwirthschaft, an guter Lage hier selbst, bestehend aus einem Wohnhause mit Wirtschaftsgebäuden, sowie Scheune und 34 Morgen gutem befehltem Acker, todtem und lebendem Inventarium, bin ich Willens, Alters wegen sofort preiswürdig zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden.

Tempelburg, den 5. Juni 1880.  
August Gerndt, Bäckermeister.

Ein Handels-Geschäft mit Drehrolle ist zu verkaufen. Zu erfragen Wilhelmstr. 22, im Keller. Liebe.

Eine Wiese zu vermieten Wallstraße 6.

Ein beliebes, autändiges, im Centrum der Stadt gelegenes Restaurant mit guter Einrichtung, solider Kundschaft ist anderen Geschäften halber sehr billig zu verkaufen. Adr. bitte unter L. Z. 24 in der Exped. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, niederzulegen.

Ein kleines Haus mit Laden zum Schantgeschäft, auch Viehhalterei oder Malerei, in Stettin nur an Selbstkäufer zu verkaufen. Näheres Mühlenberg 14.



Er schaute sich nach einem Diener um.  
 „Ich glaube, die Dienstknechte sind alle in ihrem Zimmer,“ sagte Hawney kalt, obwohl ihm das Herz wie ein Schmiedehammer pochte. „Sir Mark ist auf seinem Zimmer. Ich war eben im Begriffe, hinauszugehen zu ihm. Ich werde ihm den Brief bringen, James.“  
 Der Reitknecht überlieferte Hawney den Brief. Der Glende drückte ihm einen Schilling in die Hand, machte einige Bemerkungen über das Wetter, wandte sich ab und ging die Stiege hinauf.  
 Der Reitknecht bestieg wieder sein Pferd und ritt nach der Abtei zurück.  
 Hawney steckte den Brief in die Tasche, warf einen scharfen Blick rings umher, um sich zu vergewissern, daß er nicht gesehen worden war, und ging dann, leise eine Opernart pfeifend, auf sein Zimmer.  
 Dasselbst angelangt, sperrte er seine Thüre zweimal zu.  
 Gannard war in dem anstößenden Schlafzimmer damit beschäftigt, einige Toilettegegenstände seines Herrn zu reinigen. Sein Herr konnte ihn durch die halb geschlossene Thüre bei seiner Arbeit beobachten.  
 Hawney setzte sich an ein kleines Tischchen in der Nähe des Fensters und drehte den Brief in den

Händen herum. Er war in einem großen, vier-eckigen, weißen Kouvert, welches Jolietens Monogramm trug. Das Kouvert war mit dem Wappen der Ehegatten schwer versiegelt.  
 „Das ist nicht leicht zu öffnen,“ sagte Hawney für sich; „aber ich muß wissen, was drinnen steht. Gannard!“  
 Der Kammerdiener erschien.  
 Hawney erklärte ihm, was er wünschte.  
 „Ich kann diesen Brief öffnen und wieder versiegeln, ohne daß es Jemand entdecken kann,“ sagte der Kammerdiener. „Geben Sie ihn mir.“  
 Er zog einen Stahl herbei und setzte sich Hawney gegenüber an denselben Tisch.  
 Dann öffnete er langsam mit der ungemein dünnen und scharfen Klinge eines Messers mit großer Vorsicht den oberen Theil des Kouverts, ohne das Siegel zu verletzen.  
 „Da!“ rief er triumphirend. „Ihre Auster ist geöffnet.“  
 „Sie sollten wirklich im Dienste der geheimen Polizei sein,“ sagte sein Herr bewundernd. „Sie wären ein unschätzbare Beamter derselben.“  
 Er zog einen vieredigen, zweimal zusammengefalteten Briefbogen aus dem Kouvert. Er war sehr dick und weiß und trug ebenfalls Jolietens Monogramm.

Hawney las eiligst seinen Inhalt durch.  
 Es war kein Liebesbrief, keine Bitte um Verzeihung oder Erbarmen; er enthielt keinen hochstrahlenden Ausruf, keine Vorwürfe, nichts weiter, als folgende Worte:  
 „Blair Abtei, Donnerstag Morgens.  
 „Sir Mark Trebas! Wenn Sie diesen Nachmittag nach der Abtei kommen wollen, wollen Mr. Weston und ich versuchen, ob wir nicht zu solchen Bedingungen mit Ihnen kommen könnten, um meinen zukünftigen Frieden zu sichern. Wir hoffen Sie um drei Uhr zu sehen.“  
 Hochachtungsvoll  
 Joliette Stair.“  
 Hawney las den Brief einige Male durch.  
 „Ein ziemlich kühler Brief von einer Frau an ihren Gatten,“ sagte er mit kurzem Lachen. „Nun wir haben ihn gelesen. Er ist mir nicht von Nutzen. Wir können ihn wieder versiegeln und Sir Mark schicken.“  
 „Ich glaube, das Schicksal selbst hat ihn in unsere Hand gelegt,“ sagte Gannard.  
 Hawney starrte ihn an.  
 „Sie sprechen in Räthseln,“ entgegnete er.  
 „Sie erinnern sich der Gifte, von denen ich gestern sprach, die den Tod bringen, wenn man

sie nur einathmet,“ sagte der Kammerdiener. „Ein klein wenig von diesem weißen Pulver in die Falten dieses Briefes gestreut, bringt Demjenigen, der ihn öffnet, den Tod. Wenn der Brief offen bleibt, verflüchtigt sich der Rest des Giftes in der Luft. Sie können einen ganzen Monat lang nachspüren und keine so gute Gelegenheit mehr finden, es beizubringen.“  
 Hawney stimmte seinem Kammerdiener vollständig bei.  
 Gannard brachte die Gifte, welche er sich in London verschafft hatte. Sie waren in zwei kleinen Glasfläschchen enthalten, die in einem Lederetui staken. Der Brief war zusammengefallen. Er hielt ihn mit dem ausgestreckten Arme von sich und sein Gesicht halb abwendend, entlockte er geschickt die Phiole und leerte einen kleinen Theil ihres Inhaltes — ein fast unsichtbares weißes Pulver — in die Falten des Briefes. Dann, während er das Fläschchen wieder verlockte, steckte Hawney schnell den Brief in das Kouvert.  
 Gannard befestigte das Siegel wieder mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Landwirthen,**  
 die gewonnen sind, nach Amerika auszuwandern, wird billiges, gutes Land mit 2 Wohnhäusern und 2 Scheunen, 650 Acres, im Ganzen oder in 3 Theilen, der Acres (mehr wie ein Morgen hier) zu 16 Dollar, im Staate Minnesota nachgewiesen. Es befindet sich ein fischreicher See, 1/4 Meile lang, auf dem Lande und liegt 10 Minuten vom nächsten Bahnhof der St. Paul-Eisenbahn und der blühenden Stadt St. James. Anzahlung 1/3 des Kaufgeldes. Starke des Landes und alles Nähere beim Bäckermeister  
**H. Schoening**  
 in Greifenhagen.  
 Ein Haus in der Unterstadt ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen.  
 Adressen unter **A. 5** in der Expedition des Stett. Tageblatts, Mönchenstraße 21, erbeten.  
 Ein Kleinhandel in bester Gegend der Stadt ist krankheitshalber sofort oder später zu verkaufen.  
 Adressen unter **R. 11** in der Exped. des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, erbeten.  
 1 großes neu bebaut. u. vermietetes Gartengrundstück, zur Anlage jeden Geschäfts geeignet, billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter **R. B.** in der Expedition d. Bl. Mönchenstr. 21, erbeten.

**Baustellen**  
 an Straße 16 zu solchem Preise.  
**A. Sengstock,** Rossmarktstraße 1.  
 Wiege im fetten Ort zu verpachten Paradenplatz 22

**Verkauf.**  
 Ein geschäftliches Grundstück in ganz besonders holzreicher Gegend, unmittelbar am schiffbaren Fluß gelegen, sowie an durchgehender Chaussee, sämtliche Gebäude in sehr gutem Zustande, soll nebst dazu gehörigem Fabrikgrundstück unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer unter **P. 3333** durch die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

**Ein Grundstück**  
 zu verkaufen oder mit einem ländlichen Grundstück zu vertauschen. Zu erfragen bei Hrn. Groth, Grenzstr. 26.  
 Eine alte Wägerei mit vollständigem Inventar ist sofort oder zum 1. Juli zu verpachten.  
 Näheres **Bollwerk 37, Kaiserhof 3 Tr.**

**Natürliche Mineralbrunnen**  
 en gros Niederlage von  
**BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN**

Spandauerstr. 77. Reifschlägerstr. 16.  
**Verkauf auch in der**  
**Pelikan-Apotheke,** Reifschlägerstr. 6.  
**Adler-Apotheke,** gr. Lastadie.  
**Greif-Apotheke,** Neustadt.  
**Victoria-Apotheke,** Grünhof.  
**Germania-Apotheke,** Oberwiek.

**Neue u. alte Jagdwagen,**  
 sowie ein neuer Kutsch-Büchsen zum Selbstfahren mit Stühlen zum Umsetzen stehen zum Verkauf.  
**E. Mau, Stellmachermeister,**  
 kleine Ritterstraße 2.

  
 Decimalwaagen-Fabrik  
 und  
 Reparaturwerkstatt.  
 Frauenstr. 16.  
 Albert Aeffcke.

**Depositorium,**  
 für ein  
**Kurz- und Posamentierwaaren-Geschäft**  
 pass. und, ist umständehalber billig zu verkaufen.  
 Reflektanten wollen ihre Adressen unter **L. M. 50** in der Exped. des Stett. Tagebl., gr. Oderstr. 11, nbl.

**Für Wiederverkäufer**  
 empfehle: Büchen, Zulets, Cattun, stark, zu Arbeits-henden, Leinen, Halbleinen, Gingham zu Kleidern à Mtr. 30 Pfennige; Camille, Sojenzuge etc. Proben gratis. Privat-Bestellungen bei Entnahme von halben Stücken werden angenommen. Muster nach Proben und Bestellung werden angefertigt und gegen Nachnahme effectuirt.  
**Fabrikant Eduard Mühle** in Seifersdorf D. L.

**Unsere sämtlichen Qualitäten**  
**bester Leinen- und Baumwollwaaren,**  
**Inlet- u. Bettdrilliche, Bezugzeuge,**  
**Tisch-Gedecke u. Handtücher**  
 halten wir in Folge ganz außerordentlich bedeutender Abschlässe bei allerniedrigster Konjunktur vorläufig  
**zu unbedingt ganz alten Preisen, ohne irgend welche Preiserhöhung**  
 empfohlen.  
**Gebrüder Aren,**  
 Breitestr. 33.

**Pommerische Wollfackleinen,**  
**fertige Wollfäcke,**  
**Planleinand,**  
**fertige Pläne, Getreidesäcke, Säckselläcke**  
 empfehlen billigt  
**Gebrüder Aren,**  
 Breitestraße 33.

**Jagd-Gewehre.**  
 Prämiirt: Bromberg 1868, Königsberg i/Pr. 1869, Trier 1875.

**Die Gewehrfabrik u. Büchsenmacherei**  
 von  
**Jos. Offermann in Cöln a/Rh.,**  
 bestehend seit 1701,  
 empfiehlt bei 14tägiger Probe und jeder Garantie ihr stets wohl assortirtes Lager von einigen Hundert Stück Refaireur-, Centralfeuer- und Percussions-Gewehren. Revolver, Salon-Büchsen etc., sowie sämtliche Munitions-Artikel u. Jagdgeräthe in größter Auswahl. Preisverzeichnisse unentgeltlich u. franco.

Wir unterhalten regelmässig grosses Lager  
**aller Sorten russischen Hanfes**  
 directen Bezuges  
 bei Herrn  
**Elkan & Co. in Stettin,**  
 Lastadie,  
 und sichern bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung zu  
**Allgemeine Deutsche**  
**Handels-Gesellschaft, Berlin.**  
**Stotternde,** welche andere Anstalten ohne Erfolg beuchten, finden Heilung in der Sprachheilanstalt von **Rudolf Denhardt** in Burgsteinfurt. (Genaue Adresse.) Prospect mit antl. Altesten gratis. Heilverfahren mehrfach staatlich ausgezeichnet, nicht Tacmethode.  
 (Siehe Aufsatz in Nr. 13 und 35 (pag. 584) der Gartenlaube, Jahrg. 1878 und Nr. 5 Jahrg. 1879.)  
 Honorar nach der Heilung.

**200 Mark Belohnung**  
 Demjenigen, welcher mir die Person nachweist, welche von meinem früheren Festungs-Grundstück in **Mittdamm** die Grenzweide und den Rayonpfahl Nr. 50 abgehauen und weggeschafft hat, so daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.  
**C. Grünberg,**  
 Stettin, Mittwochstr. 13.

**Zur Beachtung!**  
 Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Anfertigung von jeder Tapezier- und Polsterarbeit in und außer dem Hause und garantire für Dauerhaftigkeit bei billigster Berechnung.  
**Carl Rudolph, Tapezier,**  
 Grabow, Brüderstraße 2, III.  
 NB. Bestellungen werden auch Blücherstraße 2, 1 Treppe, angenommen.

Zwei Wohnungen in der 2. und 3. Etage von 5 Zimmern, nöthigen Wirtschaftsräumen, Waterkloset zum 1. Oktober miethsfrei, 3. Etage unter Umständen schon zum 1. Juli Rohmarkt 15.

Eine Dame, Mitte der 20. J., i. Stellung als Reisebegleiterin oder als Hausdame auf dem Lande.  
 Adr. unter **K. B. 300** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

**500—700 Thlr.** suche auf städt. Grundstück innerhalb 1/3 der Feuerkasse zum 1. Juli. Bitte Darleiber, gest. Offert. unter **S. B.** in d. Exp. d. St. Tagbl., Mönchenstr. 21, niedz.  
 3—500 Thlr. werden zum 1. Juli gesucht.  
 Adressen unter **X. Y. Z. Nr. 33** in der Expedition d. Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, erbeten.

**Aux Caves de France,**  
**Maison Oswald Nier,**  
 Schulzenstrasse 41.  
**Aleynige Weinhandlung** nebst Weinstuben zur Einfuhr, garant. reiner angegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen.  
**Preis-Cour. auf Verlangen gratis.**  
**Neu:** Frühstück und Abendbrod, kalt oder warm, mit Butter und Käse 55 Pfg.  
 Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.  
**Heute Menu:** Consomme mit Reis, gebackenen Hecht, Kohlrabi mit Rumsteak, Rippespeer mit Kartoffeln, Compot und Salat, Butter und Käse mit Pumpernickel, Obst.  
 Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

**Sommergarten. Sommergarten.**  
**Thalia-Theater.**  
 Mittwoch, den 16. Juni 1880:  
**Extra-Gala-Benefiz-Vorstellung**  
 für die Kostum-Soubrette **Frl. Rosa Borowiack.**  
 1. Auftreten der Velocipedistin **Frl. Gebeler.**  
 Auftreten des unkonischen **Dalatkewiz,** der Soubrette **Frl. Montag,** der Concertsängerin **Frl. Lehmann,** der Wiener Soubrette **Frl. Valerie,** der Duettistinnen **Geschwister Lucas.** Anfang 8 Uhr.  
 Entree 50 Pf. **Programme neu.** Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ergebenst ein  
**Rosa Borowiack.**

**Bellevue-Theater.**  
 Mittwoch, den 16. Juni.  
 Von 5 Uhr:  
**Grosses Concert.**  
 2. Gastspiel des Herrn **Ernst Formes** vom Thalia-Theater in Hamburg und des Fräulein **Anna Wagner.**  
**Doktor und Friseur,**  
 oder:  
**Die Sucht nach Abenteuern.**  
**Doctor Peschke.**  
 Red — Dr. Peschke — — Herr Formes.  
**Grosses Ballet.**  
 Näheres die Anschlagzettel.  
 Donnerstag, den 17. Juni:  
 3. Gastspiel des Herrn **Ernst Formes.**  
**Die Mottenburger.**  
 Cornelius — — — Herr Formes.

Hierzu eine Extrabeilage, Preiscourant der Bremer Cigarren-Fabrik von **Julius Schmidt,** Hostlieferant, Engros-Lager für den Zollverein in Hannover.